

„Berliner Tageblatt“ und „Haus, Hof, Garten“ erscheinen modernistisch einmal, Sonntag einmal, zwei Mal zum „Berliner Tageblatt“...



Abonnements-Preis durch d. Post bezogen, vierteljährlich 6.00, halbjährlich 11.00, jährlich 20.00...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 593 37. Jahrgang

Sonnabend 21. November 1908

Hierzu die Wochen-Beilage „Haus, Hof, Garten“ Nr. 47.

Die Not des französischen Heeres.

Als Frankreich vor 38 Jahren seine schweren Niederlagen erlitt und den Rest des letzten Rheinlebens aufgeben mußte, da glaubte die Republik, die an die Stelle des schmachträchtig gezeichneten Kaiserreiches trat...

Der eine, vielleicht der kleinere, bestand in dem Verstum über den Nationalwohlstand unter dem Namen, aber seine finanzielle Leistungsfähigkeit...

So kam es, daß Deutschland auch auf finanziellen Gebieten den Kampf mit der französischen Republik aufnehmen konnte, und daß es für seine Kriegserhaltung Mittel aufzubringen vermochte...

Obwohl war der zweite Nachschub. Nachdem Frankreich einmal seine ganze Volkskraft in den Dienst des Heeres gestellt hatte, war dessen numerische Entwicklung ein für allemal beendet...

Während die wachsende Nationalkraft Deutschlands auf der Arbeit seiner unaufhörlich zunehmenden Arme beruht, die doch den Bedarf kaum decken, erhält sich Frankreich seine alte Wohlhabenheit nur durch die gewaltige Hofhaltung seiner Geburten...

Als ich darauf hinwies, daß unser Friedensheer das französische schon jetzt um wenigstens 50.000 Mann überwiege, wurde mir das halbamtlich im „Militärwochenblatt“ mit aller Bestimmtheit bestritten...

ungenauen Angabe französischer Zeitungen veranschlagt worden ist.

Die falsche Grundlage bei einem Vergleich der militärischen Leistungsfähigkeit Deutschlands und Frankreichs besteht ja hauptsächlich darin, daß man bei uns nach den genauen Angaben unserer Statistik die wirklich in das Heer eingestellten Mannschaften berechnet, für Frankreich aber sich mit der Angabe der ausgehobenen, das heißt bei der Vorstellung vor den Rekrutierungsbehörden für langlich bestimmten Mannschaften begnügt...

Wenn wir hierzu die gegenwärtige durchschnittliche Friedensstärke des französischen Heeres berechnen, so ergibt sich das folgende Bild: Die Jahresklasse 1886 zählte 466.000 männliche Geburten (im Jahre 1907 nur noch 395.000, also 71.000 weniger)...

Im Jahre 1908 nun konnten nur noch (wieder einschließlich der Hilfsdienstzweige) 339.119 Mann ausgehoben werden. Berechnet man den Abgang nach dem Vorjahre, so bleiben schließlich nur 205.000 Mann zum Dienste des Heeres verfügbar.

Der sogenannte „cadre permanent“ das heißt der Stamm an Kapitulanten, Freiwilligen, Solddruppen und eingeborenen Truppen berechnete sich folgendermaßen:

Table with 2 columns: Category and Count. Rows include Kapitulanten (38,500), Freiwillige (42,500), Offizierskapitulanten (800), etc.

Somit ergibt sich die Stärke des französischen Heeres etwa am 1. November 1908 (einschließlich der nur zu Hilfsdienstzweigen geeigneten Leute) 221.500 des Jahrganges 1907, 205.000 des Jahrganges 1908, 112.600 cadre permanent.

Über diese Stärke ist keineswegs die Durchschnittstärke, auch erhält der Kriegsmilitär nicht entfernt die Mittel, um sie 365 Tage des Jahres unterhalten zu können. Ihre Zahl bedeutet vielmehr die Sachstärke des französischen Heeres...

Das für die Franzosen Drückende der Sachlage aber liegt darin, daß auch diese Friedensstärke sich Jahr für Jahr weiter vermindern

muß. Ich sagte schon, daß im vergangenen Jahre die Zahl der männlichen Geburten sich um 71.000 Köpfe gegenüber dem Jahrgang 1886 verringert hat, der die älteste Klasse des augenblicklichen Heeres bildet. Das ergibt für das Jahr 1928 eine Verminderung des Friedensstandes (zwei Jahresklassen) um rund 43.000 Mann...

Eine Abhilfe wäre nur in der Weise denkbar, daß man die 5 1/2 Millionen Akterier zur Dienstpflicht heranzöge. Man würde dadurch eine Verstärkung des Friedensheeres um rund 45.000 Mann erhalten. So zweifelhaft die Maßregel auch ist, so scheint es doch, als ob man sich allen Ernstes damit beschäftigen würde...

In diesen Verhältnissen liegt keine wahre Schwäche, während es an Ausbildung und Kriegstüchtigkeit sich sonst mit den besten Heeren der Welt messen kann. Das aber läßt uns auch die ausgesprochene Friedensliebe unseres Nachbar sehr erklärlich erscheinen.

R. Gädke, Oberstleutnant und Kommandeur des 6. Badischen Infanterieregiments 1.

Die Wahlen in Armenien.

(Telegramm unseres nach Armenien entsandten Spezial-Korrespondenten.)

Die Wahlen zum armenianischen Parlament sind nun im großen ganzen abgeschlossen. Die Erregung über die Niederlage der Armenier, von der ich Ihnen bereits berichtete, ist hier in Wien nicht gering, denn das Ergebnis mußte bei der Zusammenlegung der Bevölkerung überraschen...

Die Veröffentlichung des „American“.

(Rabel-Telegramm unseres Korrespondenten.)

Bereits heute morgen habe ich mitgeteilt, daß der vom „American“ veröffentlichte Auszug aus dem zurückgegangenen Kaiserinterview hier starkem Zweifel begegnet. Die Angaben stehen auch mit dem, was kürzlich schon über den Inhalt des unterdrückten Artikels bekannt wurde, im Widerspruch...

Nachstehend die wichtigsten Punkte der neuen Veröffentlichung. Der Kaiser, berichtet der „American“, habe sich besonders eingehend über die ökonomischen Fragen geäußert und dabei die Politik Englands scharf angegriffen. England, das durch sein Bündnis mit Japan als Rivale an der Spitze des westlichen Mannes gehandelt habe, werde schließlich selbst den Schaden davon haben...